

Sonntag, 5. August 2001

1. Timotheus 3,1-16

Gottes Aufgaben für uns

Nachdem Paulus in 1.Tim 2 dem Timotheus eine Anleitung für das Glaubensleben in der Familie gegeben hat, dehnt er im dritten Kapitel die Anleitung auf die ganze Gemeinde aus. So wie es in jeder Familie verschiedene Aufgaben gibt, so sollen auch in den Gemeinden unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen werden.

Da gibt es zuerst die bischöflichen Aufgaben (3,1-7). Unter dem Bischofsamt verstand man zur Zeit des Paulus die Aufgabe eines Gemeindeleiters. Neben dem Bischof gab es den Diakon (3,8-12), der nach Apg 6 die Aufgabe hat, für die Armen in der Gemeinde zu sorgen. Dem, der diese Aufgaben gut erfüllt, werden Ansehen und Glaubenszuversicht verheißen (3,13).

Im Anschluss daran lesen wir ein Glaubensbekenntnis zu Jesus Christus (3,16), das im Gegensatz zur Warnung gegenüber den Irrlehrern steht (4,1-5). Voraussetzung für die Aufgaben des Bischofs und des Diakons sind verschiedene Eigenschaften. Eigentlich erwarten wir geistliche Eigenschaften für geistliche Berufe. Uns werden aber Charaktereigenschaften genannt, die in erster Linie scheinbar nichts mit einem geistlichen Amt zu tun haben: untadelig, nicht streitsüchtig und nicht geldgierig, nüchtern und maßvoll usw. In einer ähnlichen Liste aus der damaligen Zeit für Feldherren wird von denen dasselbe erwartet: Weisheit, Selbstbeherrschung, keine Geldgier, weder zu hohes noch zu geringes Lebensalter und Vornehmheit der Gesinnung. Wenn für Bischöfe und Diakone die gleichen Eigenschaften wie für andere Personen des öffentlichen Lebens gefordert werden, dann kommt damit zum Ausdruck, dass sie bereits durch ihre vorbildliche Lebensführung für den christlichen Glauben werben sollen. Nicht, dass Menschen dadurch zum Glauben kämen - aber es sind schon viele durch solche Schwachstellen in unserer Lebensführung am christlichen Glauben gehindert worden.

Die bischöflichen Aufgaben

Neben dem werbenden Charakter der christlichen Lebensführung eines Gemeindeleiters werden auch zwei spezifisch christliche Merkmale erwartet: Er soll im Lehren geschickt (3,2) und kein Neugetaufter sein (3,6). Bei beiden Merkmalen geht es um das Lernen: Ein Mensch, der gerade erst zum Glauben an Jesus Christus gelangt ist, soll erst einmal in der Bibel lernen, Lebenserfahrung in der Gemeinde sammeln und sich im Glauben bewähren, bevor er eine leitende Aufgabe übernimmt. Einen Neuling holt nicht nur der Hochmut, sondern auch sein Nichtwissen ein. Schwieriger ist es bei dem Erlernen des Lehrens. Aber auch dies ist möglich, und ich freue mich, in manchen Gemeinschaftsstunden junge Geschwister erlebt zu haben, die bei uns das Lehren lernen. Auch wenn sie jetzt noch nicht geschickt sind, kann sie Gott doch später einmal schicken, z.B. als Gemeindeleiter.

Die diakonischen Aufgaben

Die Aufgaben der Diakone sind nicht in erster Linie das Pflegen der Alten und Kranken in unseren Gemeinschaften, sondern sie sollen viel mehr im Dienst der Liebe den Glauben der Angefochtenen bewahren helfen (3,9). Die Pflege entspricht der Liebe, die zu unserer christlichen Lebensführung gehört. Aber die Liebe ohne den Glauben ist kraftlos, da das Entscheidende fehlt.

Die missionarischen Aufgaben

Aus dem Bekenntnis zu Jesus Christus erwächst uns allen, die wir dieses Geheimnis des Glaubens bekennen, eine weitere Aufgabe: Jesus Christus den Heiden (dem muslimischen Nachbarn wie dem Deutschen, der nichts von Jesus weiß) von Jesus zu erzählen.

Entsprechend Mk 16,15-19, nach der Auferstehung Jesu und vor seiner Aufnahme in den Himmel, haben wir den Auftrag bekommen, in alle Welt zu gehen und Jesu frohe Botschaft weiterzugeben.

Fragen zum Gespräch:

- Haben wir noch den Mut, so gegen den Strom zu schwimmen?
- Welche Fehler hindern am meisten, dass andere zum Glauben kommen?
- Beten wir für unsere „Amtsträger“?

Lieder: 629, 411, 591, 594

Ulrich Holland, Stuttgart